Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6. Jahrgang. Nr. 9. 26. Febr. 1920

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 27. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14 21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Zur Weltanschauung Pestalozzis. — Das Lob. — Wie man Geschäfte macht. — Wortblindheit. — Schulnachrichten. — Sprechsaal. — Lehrerzimmer. — Bücherschau. — Neue Bücher. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 2 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Zur Weltanschauung Pestalozzis.

Dr. P. Rup. Hänni O. S. B.

Im Anschluß an den Artikel „Pestalozzi unser Führer", von Spektator, in No. 5 der „Schweizer-Schule" erlauben wir uns, dessen Ausführungen durch einige Bemerkungen über die Weltanschauung des vielgerühmten Zürcher Pädagogen zu ergänzen. Heute, wo die Fragen über die Neugestaltung des Erziehungswesens eine so brennende geworden ist, gilt es mehr als je den prinzipiellen Standpunkt der führenden Persönlichkeiten ins Auge zu fassen. Bei Pestalozzi scheint uns dies um so notwendiger, da man ihn als einen der „größten Pädagogen", ja als das „größte pädagogische Genie" hinzustellen beliebt.

Die großen und einzigartigen Verdienste dieses Mannes um die Erziehung sollen nicht geleugnet werden; man wird auch heute noch vieles von ihm lernen können. Unser Führer aber kann und darf er nicht sein. Das wird sich schon aus der Betrachtung einiger charakteristischen Züge seiner Weltanschauung ergeben.

Es hat nicht an Stimmen selbst im Lager der Sozialdemokraten gefehlt, die Pestalozzi als Kronzeugen für ihre Ideen anriefen. Bereits auf dem Bremer-Parteitag 1904 erklärte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion u. a. „daß die Volksschulen wie das ganze Erziehungswesen über die Regelung der religiösen Frage hinaus einer grundsätzlichen Reform an Haupt und Gliedern durch ein Reichsschulgesetz" bedürften und zwar „auf dem Wege, den die vom Bürgertum längst verleugneten revolutionären Pädagogen des Bürgertums, insbesondere?. . . Pestalozzi, Goethe und Karl Marx gewiesen haben." . . . Es geht nun allerdings nicht an, Pestalozzi in einem Zuge mit Marx zu nennen und ihn mit dem Bannerträger des Sozialismus auf die gleiche Stufe zu stellen. Die Weltanschauung, das Bildungsziel und die Erziehungsmittel der Sozialdemokratie sind wesentlich verschieden von denen des Zürcher Pädagogen. Die philosophische Grundlage des Sozialismus bildet bekanntlich die schon längst als unhaltbar und rückständig nachgewiesene materialistische Weltanschauung, die keinen überweltlichen Gott, keine unsterbliche Seele, kein Leben nach dem Tode, keine ewigen Wahrheiten, keine unabänderlichen für alle Zeiten und Völker und Kulturen maßgebenden sittlichen Grundsätze gelten läßt. Pestalozzi hingegen glaubt an die Existenz eines höchsten Wesens und an die Unsterblichkeit der Seele, sieht die Religion als ein schlechthin unentbehrliches Mittel im Erziehungswerk an, achtet das Christentum als „die reinste und edelste